



Aktionsbündnis gegen AIDS

AMNESTY
INTERNATIONAL



attac

Brot
für die Welt

BUKO
Pharma-Kampagne



m)
medico international

MISEREOR
IHR HILFSWERK

OXFAM
Deutschland

Power
Shift

ver.di



World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

Frankfurt, im Juni 2022

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

Die Covid-19-Pandemie ist nicht vorüber. Die Infektionszahlen in Asien steigen wieder an und es ist nur eine Frage der Zeit, bis dies auch in anderen Weltregionen geschieht. Mehr als 6 Millionen Menschen sind bis heute nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an den Folgen einer Covid-19-Infektion gestorben, die Kalkulationen der Übersterblichkeit in den Pandemie Jahren gehen sogar von 15 Mio. Toten aus. Die Welt war weit davon entfernt, ausreichend auf diese Pandemie vorbereitet zu sein, und sie ist es auch nicht auf eine nächste. Denn ein Großteil der Menschen in den ärmeren Ländern der Welt hat weiterhin keinen Zugang zu Diagnostika, Impfstoffen und Behandlungsoptionen und ist so dem Virus schutzlos ausgeliefert. Dieses Ungleichgewicht hat zu einem fundamentalen Vertrauensverlust gegenüber Europa und weiteren Industrienationen geführt. Daher appellieren wir dringend an Sie, Herr Bundeskanzler, dass sich Deutschland bei der Welthandelsorganisation (WTO) für eine umfangreiche Verzichtserklärung auf die Rechte geistigen Eigentums für Covid-19-Impfstoffe, Therapeutika und Diagnostika einsetzt. Dies ist essentiell, um einen fairen Zugang zu notwendiger medizinischer Versorgung zu erreichen und die Pandemie überall einzudämmen.

Bereits im Jahr 2020 stellten die Regierungen von Südafrika und Indien einen von globalen Gerechtigkeitsprinzipien geleiteten Antrag an die Welthandelsorganisation (WTO) zur vorübergehenden Aussetzung von Patenten und anderen geistigen Eigentumsrechten. Während mehr als 100 Länder vor allem aus dem globalen Süden den Antrag unterstützten, lehnt ihn die Mehrheit der Industrienationen weiterhin ab. Der inzwischen diskutierte Kompromissvorschlag verfehlt unseres Erachtens auf fundamentale Weise das Ziel des ursprünglichen Antrags: Letzterer sah vor, alle WTO-Mitgliedstaaten einzubeziehen und vor allem die Bedürfnisse der Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu berücksichtigen, die durch die ungleiche Verteilung der Covid-19-Technologien am stärksten beeinträchtigt wurden.

Der „Kompromiss“ sieht vor, dass die vorübergehende Patentaussetzung nur für Impfstoffe gelten soll, nicht aber für Therapeutika und Diagnostika zur Identifikation und Behandlung von Covid-19-Erkrankungen. Dabei ist die Durchführung von Tests die Grundvoraussetzung für das Erkennen der Infektion, das Ergreifen von Schutzmaßnahmen für andere und den Einsatz einer frühzeitigen und adäquaten Behandlung. Es muss alles getan werden, um die bereits erlittenen wirtschaftlichen, sozialen und menschenrechtlichen Folgen für die Ärmsten nicht weiter zu verschlimmern, sondern sie in ihren Anstrengungen zu unterstützen, ihr Leben zu meistern.

Auch die neu entwickelten lebensrettenden Medikamente zur Behandlung von Erkrankten müssen überall verfügbar und zugänglich sein, um zu verhindern, dass Menschen sterben. Der Generaldirektor der WHO hat dieser Tage noch einmal deutlich gemacht, dass ärmere Länder nicht zuletzt aufgrund hoher Kosten für Medikamente keinen Zugang zu diesen haben.

Der Kompromissvorschlag verkompliziert das bereits im TRIPS-Abkommen vorgesehene Verfahren der Erteilung von Zwangslizenzen ohne Zustimmung der Patenhalter. Dabei wäre eine schnelle Ankerbelung der Impfstoffproduktion überlebensnotwendig, auch um die Bildung weiterer Mutationen zu verhindern. Bis zum heutigen Tag haben nur 14 Prozent der Menschen in Ländern mit niedrigem Einkommen eine Impfdosis erhalten.

Der Kompromiss sieht zudem vor, dass die Regelungen auf sog. Entwicklungsländer beschränkt sein sollen, die 2021 weniger als 10 Prozent der weltweiten Impfstoffdosen exportiert haben. Der Ausschluss von Ländern ist ein Novum und erschwert die weltweite Versorgung mit Covid-19-Technologien, da insbesondere Länder betroffen wären, die eine wichtige Rolle bei der Versorgung ärmerer Länder innehaben könnten.

Während des diesjährigen EU-Afrika-Gipfels betonte Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa: „Was uns aus der Pandemie herausführen wird, sollte als öffentliches Gut betrachtet werden. Wir wollen keine Brosamen von irgendjemandes Tisch erhalten.“ Dieser Einschätzung schließen wir uns an und fordern die Bundesregierung auf, sich für einen umfassenden TRIPS-Waiver einzusetzen.

Nur durch eine Patentaussetzung und durch Teilhabe an wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen mittels Technologietransfers können die Rechte auf Leben und Gesundheit von Menschen weltweit gleichermaßen geschützt und die Pandemie wirkungsvoll eingedämmt werden. Gelingt es nicht, die lokale und dezentrale Produktion von Diagnostika, Impfstoffen und Medikamenten zu stärken, wird sich in Zukunft wiederholen, was die Welt bereits 2021 erlebt hat, als die lebensrettenden Covid-Impfstoffe für einen Großteil der Menschen im globalen Süden lange Zeit unerreichbar waren, während in den Industrieländern große Reserven vernichtet werden mussten.

Bereits seit 2020 müssen ärmere Länder erfahren, dass wenige, wohlhabende Staaten große Teile der Produktion aufkaufen, bevor es einen weltweiten Zugang zu diesen gibt. Pharmakonzerne selbst taktieren bei bereits bezahlten Dosen, die zu Spendenzwecken exportiert werden sollten, und spekulieren auf hohe Gewinne, anstatt einen fairen Zugang zu ermöglichen.

Herr Bundeskanzler, eine Unterstützung Deutschlands für den WTO-Waiver wäre ein wichtiges Signal dafür, dass Deutschland und Europa dem Anspruch, demokratische Werte und Menschenrechte global zu verteidigen, gerecht werden können. Bitte setzen Sie sich auch persönlich dafür ein.

Mit freundlichen Grüßen

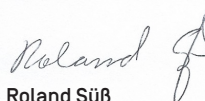
die hier zeichnenden Organisationen:



Joachim Rüppel
Sprecher des Aktionsbündnis
gegen AIDS
Aktionsbündnis gegen Aids



Markus N. Beeko
Generalsekretär
Amnesty International



Roland Süß
Mitglied im Attac
Koordinierungskreis
Attac



François de Keersmaecker
Direktor
Ärzte der Welt



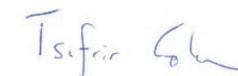
Dagmar Pruin
Präsidentin
Brot für die Welt



Jörg Schaaber
Geschäftsführer
Buko Pharma-Kampagne



Doreen Siebernik
Mitglied des Geschäfts-
führenden Vorstandes
GEW



Tsafir Cohen
des. Geschäftsführer
medico international e.V.



Pirmin Spiegel
Hauptgeschäftsführer
Misereor



Marion Lieser
Geschäftsführende
Vorstandsvorsitzende
Oxfam Deutschland e.V.



Tine Laufer
Geschäftsführerin
Power Shift



Sylvia Bühler
ver.di-Bundesvorstands-
mitglied für das Gesund-
heitswesen
ver.di



Thomas Hammer
VdPP-Vorstand
Verein demokratischer
Pharmazeutinnen und
Pharmazeuten



Christoph Waffenschmidt
Vorstandsvorsitzender World
Vision Deutschland e.V.
World Vision